

# Polyploide, haploide, aneuploide Xenopus

Autor(en): **Kobel, Hans Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Annuaire de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative**

Band (Jahr): **160 (1980)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-90829>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Polyploide, haploide, aneuploide *Xenopus*

Hans Rudolf Kobel

Abweichungen von der Diploidie stellen bei Säugetieren meistens eine letale genetische Konstitution dar. Befunde sind hauptsächlich vom Menschen bekannt (Friedrich & Nielsen, 1973; Boué et al., 1974), wo Triploidie und autosomale Trisomien zu spontanem Abortus oder zu stark verminderter Lebensfähigkeit, begleitet von charakteristischen Syndromen, führen. Amphibien, besonders die Afrikanischen Krallenfrösche der Gattung *Xenopus* eignen sich vorzüglich, um solche abweichende Zustände experimentell zu erzeugen.

## Polyploidie

Triploide Individuen können durch Blockierung der zweiten meiotischen Reifeteilung der Eier erzeugt werden, und zwar mittels Hitze (Smith, 1958), Kälte (Kawahara, 1978) oder Druck (Müller et al., 1978; Tompkins, 1978). Höher polyploide (tetraploide, pentaploide) Tiere lassen sich auf analoge Weise mit Hilfe der spontan von Artbastarden produzierten, diploiden Eier herstellen (Tab. 1). Diploide Eier entstehen aus spontan endoreduplizierten Oozyten, wobei sich die verdoppelten Chromosomen jeder Art für sich zu Bivalenten paaren; die Meiose teilt somit dem Eikern je einen vollständigen Chromosomensatz beider Arten zu (Kobel & Du Pasquier, 1975; Müller, 1977). Solcherart experimentell entstandene Polyploide sind normal lebensfähig.

Die Arten der Gattung *Xenopus* selbst stellen bezüglich sowohl der Chromosomenzahl (Tymowska, 1976) wie auch der DNA-Menge (Thiébaud & Fischberg, 1977) eine polyploide Reihe in den Verhältnissen 2:4:8:12 dar, wobei die Mehrzahl der Arten polyploide sind (Tab. 1). Aus verschiedenen Gründen bezeichnen wir jedoch Arten mit  $2n = 36$  weiterhin als diploid, Arten mit  $2n = 72$  und

$2n = 108$  aber als polyploid, da deren Chromosomensätze Vielfache des 36er Karyotyps sind.

## Haploidie

Befruchtung der Eier mit UV-bestrahlten Spermien führt zu gynogenetischer Entwicklung; einzig der Eikern steuert genetische Information bei. Analog lassen sich androgenetische Zygoten durch Bestrahlung des Eikernes herstellen. Haploidie bewirkt bei *Xenopus* charakteristische Entwicklungsstörungen, welche als Haploidie-Syndrom bekannt sind und in Verlauf der Embryogenese zum Tode führen (Hamilton, 1963). Haploidie ist bei *Xenopus* Arten aller Ploidiestufen letal (Tab. 1); getestet wurden *X.laevis*  $2n = 36$ , *X.vestitus*  $2n = 72$  und *X.ruwenzoriensis*  $2n = 108$ . Ausnahme ist letztere Art mit der höchsten Chromosomenzahl, bei welcher ein geringer Prozentsatz haploider Tiere die Metamorphose überlebt. Polyploide *Xenopus* Arten sind offenbar in funktioneller Hinsicht diploidisiert, d.h. viele Gene sind trotz der multiplizierten Chromosomenzahl nur als einzelne Allelenpaare vorhanden (Verlust überzähliger Allele durch Mutation?). Die Ursachen der Letalität bei haploider Konstitution sind unbekannt.

## Aneuploidie

Mit Hilfe der speziellen Chromosomenverteilung bei triploiden Bastard-Oozyten lassen sich hypo- und hyperdiploide Zygoten herstellen (Tab. 2). Triploide Bastardweibchen, welche 2 Chromosomensätze der Art A und 1 der Art B enthalten, entstehen bei der Befruchtung endoreduplizierter diploider Eier von Bastardweibchen AB mit Spermien der Art A. In den Oozyten solcher Tiere

Tab.1 Experimentelle und natürliche Polyploidie bei *Xenopus*, sowie Haploidie durch gynogenetische Entwicklung von 3 Arten verschiedenen Polyploidie-Grades (*X.l. laevis*  $2n = 36$ , *X. vestitus*  $2n = 72$ , *X. ruwenzoriensis*  $2n = 108$ ). Pk = zweiter Polkörper, Sp = Spermium.

Experimentell ( $\varnothing; \sigma^7$ $2n = 36$ )						Anzahl Chromosomen	Natürliche Arten		
Diploide Oozyten			Endoreduplizierte Bastard-Oozyten				Anzahl Arten	Gynogenetische Entwicklung	
Ei	Pk	Sp	Ei	Pk	Sp				
+	-	-				letal	18	1 ( $2n=20$ )	letal
-	-	+							
+	-	+				lebensfähig	36	7	letal
+	+	-	+	-	-				
+	+	+	+	-	+				
			+	+	-				
			+	+	+				
							54		
							72	3	letal; bedingt lebensfähig
							90		
							108		

paaren sich die homologen Chromosomen A zu Bivalenten, wogegen die Chromosomen B als Univalente verbleiben (Müller, pers. Mitteilung). Bivalente Chromosomenpaare werden während der Reifeteilungen normal, univalente Einzelchromosomen aber zufällig verteilt. Nach der Meiose enthält der Kern solcher Eier somit einen vollständigen Chromosomensatz der Art A und zusätzlich eine variable Anzahl zufällig zugeteilter Chromosomen der Art B. Durch Befruchtung mit Spermien der Art A entstehen Zygoten mit überzähligen Chromosomen (hyperdiploide mit Trisomien), durch Befruchtung mit UV-bestrahlten Spermien solche mit zu wenig Chromosomen (hypodiploide mit Monosomien). Hypodiploide sind alle letal; häufig ist auch das Haploidie-Syndrom zu beobachten. Hyperdiploide zeigen eine hohe Sterblichkeit, etwa die Hälfte der Embryonen überleben als Kaulquappen, 2-3% als Adulte. Bei adulten hyperdiploiden *Xenopus* wurden bis jetzt 8-16 überzählige Chromosomen festgestellt (Kobel et al., 1979).

Abweichungen von der normalen diploiden Konstitution wirken sich also bei *Xenopus* wesentlich anders aus als bei Säugetieren; nicht nur mehrfache Polyploidie, sondern

auch Aneuploidie mit einer Vielzahl von Trisomien ist mit Lebensfähigkeit vereinbar. Warum *Xenopus* in Vergleich zu Säugern oder auch *Drosophila* eine so viel grössere Toleranz gegenüber Abweichungen von der Diploidie aufweisen, ist vorläufig unbekannt. Erklärungsversuche wie z. B. genetische Inaktivität überzähliger, artfremder Chromosomen oder ganzer Chromosomensätze, konnten widerlegt werden (Du Pasquier et al., 1977; Du Pasquier & Kobel, 1979; Kobel & Du Pasquier, 1979). Andererseits könnten *Xenopus* für manche Gene poly-

Tab.2 Produktion von hypo- und hyperdiploiden Zygoten mittels triploider *Xenopus* Bastardweibchen

Triploide Bastardweibchen zwischen den Arten A und B ( $2n = 36$ ) (Genetische Konstitution:  $18A + 18A + 18B$  Chromosomen)

Oozyten	: $18A$ Bivalente + $18B$ Univalente
Meiose	: Bivalente = normale, Univalente = zufällige Chromosomenverteilung
Eikerne	: $18A + (0-18) B$ Chromosomen
Zygoten	
gynogenetisch	: $18A + (0-18) B$ = hypodiploid, Monosomien, letal
befruchtet mit Sperm. A	: $36AA + (0-18) B$ = hyperdiploid, Trisomien, bedingt lebensfähig

ploid sein, wobei die Genbalance durch eine Gendosis mehr oder weniger nicht wesentlich gestört würde. Bei Arten mit 36 Chromosomen bestehen Hinweise sowohl für eine polyallele Konstitution bestimmter Gene, wie auch für das Vorhandensein nur 1 Allelenpaares andere Gene betreffend.

Praktische Anwendung finden hyperdiploide Bastarde in der Genkartierung bei *Xenopus* (Kobel & Du Pasquier, 1979), und endoreduplizierte Eier von Bastardweibchen zur Herstellung von Klonen isogener diplo- und tetraploider Frösche (Kobel & Du Pasquier, 1975; 1977).

## Literatur

- Boué J.G. and Boué A.: Chromosomal anomalies in early spontaneous abortion. In: *Developmental biology and pathology*. Gropp A. and Benirschke K. (eds.), p.193. Berlin, Heidelberg, New York: Springer 1976.
- Du Pasquier L., Miggiano V.C., Kobel H.R. and Fischberg M.: The genetic control of histocompatibility reactions in natural and laboratory-made polyploid individuals of the Clawed Toad *Xenopus*. *Immunogenetics* 5: 129-141 (1977).
- Du Pasquier L. and Kobel H.R.: Histocompatibility antigens and immunoglobulin genes in the Clawed Toad: Expression and linkage studies in recombinant and hyperdiploid *Xenopus* hybrids. *Immunogenetics* 8: 299-310 (1979).
- Friedrich U. and Nielsen J.: Chromosome studies in 5049 consecutive newborn children. *Clin. Genet.* 4: 333-343 (1973).
- Hamilton L.: An experimental analysis of the development of the haploid syndrome in embryos of *Xenopus laevis*. *J. Embryol. Exptl. Morphol.* 11: 267-278 (1963).
- Kawahara H.: Production of triploid and gynogenetic diploid *Xenopus* by cold treatment. *Develop., Growth and Differ.* 20: 227-236 (1978).
- Kobel H.R. and Du Pasquier L.: Production of large clones of histocompatible, fully identical Clawed Toads (*Xenopus*). *Immunogenetics* 2: 87-91 & 1975).
- Kobel H.R. and Du Pasquier L.: Strains and species of *Xenopus* for immunological research. In: *Symp. Dev. Immunobiol.*; Solomon J.B. and Horton J.D. (eds.), p.299 (Elsevier/North-Holland Biomedical Press, Amsterdam-New York-Oxford, 1977).
- Kobel H.R. and Du Pasquier L.: Hyperdiploid species hybrids for gene mapping in *Xenopus*. *Nature* 279: 157-158 (1979).
- Kobel H.R., Egens de Sasso M. and Zlotowsky Ch.: Developmental capacity of aneuploid *Xenopus* species hybrids. *Differentiation* 14: 51-58 (1979).
- Müller W.P.: Diplotene chromosomes of *Xenopus* hybrid oocytes. *Chromosoma (Berl.)* 59: 273-282 (1977).
- Müller W.P., Thiébaud Ch., Ricard L. and Fischberg M.: The induction of triploidy by pressure in *Xenopus laevis*. *Rev. Suisse Zool.* 85: 20-26 (1978).
- Smith S.: Induction of triploidy in the South African clawed frog, *Xenopus laevis* (Daudin). *Nature* 181: 290 (1958).
- Thiébaud Ch. and Fischberg M.: DNA content in the genus *Xenopus*. *Chromosoma (Berl.)* 59: 253-257 (1977).
- Tompkins R.: Triploid and gynogenetic diploid *Xenopus laevis*. *J. Exp. Zool.* 203: 251-256 (1978).
- Tymowska J.: A karyotype analysis of the genus *Xenopus* (Anura, Pipidae). Ph.D. Thesis No. 1781, University of Geneva 1976.

## Adresse des Autors:

Dr. Hans Rudolf Kobel  
Laboratoire de Génétique animale et végétale  
Université de Genève  
Route de Malagnou  
1224 Chêne-Bougeries